



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Aussprache der Selbstlaute

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)



Erster Theil.

Lautlehre.

Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache.

§. 1.

Von den Buchstaben, ihrer Benennung und Eintheilung.

Die acht und zwanzig Buchstaben der Schwedischen Sprache, welche man, wie gewöhnlich, in Selbstlaute oder Vocale und Mitlaute oder Consonanten eintheilt, heißen und folgen in dieser Ordnung auf einander:

a, be, fe (C, c), de, e, äff, je (G, g), hoh (H, h), i, (jod), koh (K, k), äll, änn, änn, o (O, o wird mit einem eigenen zwischen o und ou liegenden Laute ausgesprochen, der sich im Deutschen nicht findet), pe, fu, ärr, äß, te, u, we, (V, v oder auch W, w), äx, ü (Y, y), beta (Z, z), oh (Å, å), ä (Ä, ä), ö (Ö, ö).

Von den gebräuchlichen besonderen Eintheilungen der Selbstlaute und Mitlaute führen wir nur die Unterscheidung der ersteren in harte und weiche an. Jene Benennung erhalten **a, o, u** und **å**, diese dagegen die übrigen **e, i, y, ä, ö**.

§. 2.

Von der Aussprache der Selbstlaute.

I. Die Selbstlaute, **a, i, u, y, å** und **ä** werden immer mit ihrem unveränderten Laute ausgesprochen und

weichen wenig oder gar nicht vom Deutschen ab. Es lautet also:

1) **a**, z. B. in: sa' *) für sade, er sagte, wie sah; lag, Gesetz, wie lag; vare (han), sei (er), wie Waare; dank, dünnes Licht, wie Dank; halten, hinfet, wie halten.

2) **i**, z. B. in: Ni, Sie, wie nie; nit, Eifer, wie Niet; vigen, weihet, wie wiegen; spint, Abschnitzel, wie Spint; vinden, der Boden, wie winden.

3) **y**, z. B. in: bry, bekümmern, wie Brüh'; syl, Ahle, wie sühl'; synen, das Gesicht, wie sühnen; ryckt, Wartung, wie rückt; rycken, reißet, wie Rücken.

4) **å**, z. B. in: flå, die Haut abziehen, wie Floh; mân, angelegen, wie Mohn; hålet, das Loch, wie hohlet; säll, Sieb, wie soll; mätte, möchte, wie Motte.

5) **ä**, z. B. in: ä' für är, ist, wie ä; bär, trage, wie Bär; (den) väne, (der) schöne, wie wähne; fält, Feld, wie fällt; hände, geschah, wie Hände.

Nur wird mit einem mehr oder weniger vom Deutschen abweichenden und zwischen u und å liegenden Laute ausgesprochen:

6) **u**, z. B. in: sju, sieben, fast, wie Schuh; mus, Maus, fast wie Muß; muten, bestechet, fast wie (anz-)muthen; must, der nährende Saft, fast wie muß; kunde, konnte, fast wie Kunde.

Anmerkung. **ie** wird immer getrennt ausgesprochen, z. B. fiende, Feind, lies fi-en-de. In den Wörtern kyrka **), Kirche, fyrtio, vierzig, lautet y wie ö und in tjuf, Dieb, u wie y. Das Wort stufmoder Stiefmutter, wird gelesen styfmoder und auch gewöhnlich so geschrieben.

II. Einen eigentlichen und uneigentlichen Laut haben dagegen die Selbstlaute, **e**, **o** und **ö**; nämlich

1) **e** lautet dreifach:

a) gedehnt und hell (geschlossen), wenn es allein oder mit einem einfachen und auch einfach lautendem Mitlaute

*) Ueber die Aussprache des s, wie ß, siehe unten.

**) Ueber die Aussprache des ky- und tj- siehe unten.

eine Silbe bildet, z. B. in: se, sehen, wie See; len, sanft, wie Leh'n; sele, Pferdegeschirr, wie Seele.

b) gedehnt und dunkel (offen) α) in der Vorsilbe er- z. B. in: erfare (han), erfahre (er), wie er fahre; β) in Wörtern vor rl z. B. in verld, Welt, wie werd'; γ) in anderen einzelnen Wörtern z. B. det, das; der, da; gerna, gern; jern, Eisen.

c) geschärft und dunkel (offen), wenn es mit einem doppelt tönenden Mitlaute oder mit zweien eine geschärfte Silbe bildet, z. B. in: den, der, wie denn; eller, oder, wie Eller; henne, ihr, sie, wie Henne.

Eine Ausnahme von dieser Regel macht jedoch das e in folgenden Fällen und lautet

d) geschärft und hell (geschlossen) α) in Wörtern, die sich auf em enden, und in den Biegungen und Ableitungen derselben z. B. in: hem, heim; hemma, zu Hause; lem, Lied; rem, Riemen; remsa, Streifen; hemsk, unheimlich; β) in den Biegungen der Verba, die im Infinitiv ein gedehntes und helles (geschlossenes) e haben, z. B. in: sett, gesehen, von se; lett, gelächelt, von le, wie auch in den Neutris der Adjectiva, die im Masculino und Feminino ein gedehntes und helles e haben, z. B. in: bredt, breites, von bred; snedt, schiefes, von sned; γ) in gewissen einzelnen Wörtern, z. B. in: bredd, Breite, eld, Feuer; skepp, Schiff; spenslig, schwächlig. Im Deutschen findet sich keine ähnliche Aussprache des e, und dem Deutschen Ohre klingt e in diesen Wörtern fast, wie i. Wollte man indessen hier dieses e dunkel oder offen aussprechen, wie ä in hamma, hemmen, so würde man denselben Fehler begehen, als wenn man im Deutschen: Rede (Rhede), wie Rede oder geben, wie geeben ausspräche.

Und endlich

e) dunkel (offen) und verstohlen in tonlosen Endsilben, z. B. in: hatten, der Hut, wie hatten, oder fast, wie hatt'n.

2) **o** hat einen zwiefachen Laut:

a) einen eigenthümlichen, der sich im Deutschen nicht findet und zwischen o und ou liegt α) wenn es allein eine Silbe bildet, oder am Ende eines Wortes stehet, z. B. in: bot, Hülfe, (heißt, bot ausgesprochen, Boot, bät); ro, Ruhe, (heißt, roh ausgesprochen, Gränze, rä); β) in
alten

allen Haupt- und Eigenschaftswörtern vor *m*, wenn dieß *m* zum Stamme gehört, z. B. in: *dom*, Urtheil (heißt *du m m*, ausgesprochen einfältig, *dum*); *hof*, Hof, (heißt *Huf* ausgesprochen, *Wetterdach*, *huf*) (die hier stattfindenden Ausnahmen werden unten angeführt); *γ*) in allen Ableitungen von solchen Wörtern, die sich auf *o* enden, z. B. in: *bodde*, wohnte, von *bo*; *δ*) vor *x*, z. B. in: *oxe*, Ochse; *ε*) in mehreren einzelnen Wörtern, z. B. in: *bonde*, Bauer; *foster*, Frucht; *hon*, sie; *hosta*, Husten; *knoster*, Schlägel; *moster*, Tante; *ond*, böse; *Onsdag*, Mittwoch; *orm*, Schlange; *Prost*, Propst; *socken*, Kirchspiel, u. m. a.

b) einen gedehnten und geschärften, der mit dem Laute des *ä* ganz übereinstimmend ist, und wird ausgesprochen *α*) wie ein gedehntes *ä* in folgenden Wörtern: *dof*, Schwüle; *förkofra*, sich erholen; *hof*, Hof; *lof*, Lob, Erlaubniß; *ofvan*, oben; *skof*, eine gewisse Zwischenzeit; *skrof*, der Rumpf von etwas; *sofva*, schlafen, (u. a. *ä* vor *fv*); *dold*, (doch auch geschärft ausgesprochen) verhehlt; *honom*, ihm, ihn; *honing*, Honig; *kol*, Kohle; *kona*, (das) Mensch; *konung*, König; *köra*, wählen; *moln*, Wolke; *rodnad*, Röthe; *son*, Sohn; *tjog*, eine Anzahl von zwanzig; (*väl-*) *bören*, (wohl-) geboren (u. m. a. vor unbestimmten Mitlauten); *sorla*, rauschen; *morla*, murmeln; *porla*, sprudeln, (vor *rl*); *β*) wie ein geschärftes *ä* vor einem doppelt tönenden Mitlaute, oder vor zweien, z. B. *kom*, heißt und lautet, wie *komn*; *spött*, Speichel, lautet, wie *Spott*; *godt*, gutes, wie *Gott*; *locket*, der Deckel, wie *locket*; *gosse*, der Anabe, wie *Gosse*; ferner in den Endsilben, *om*, *ön*, *op*, *or*, *ot*, z. B. *gifvom*, laßt uns geben; *ögon*, Augen; *bröllop*, Hochzeit; *qvinnor*, Weiber; *villkor**), *Bedingung*; *något*, etwas. In den Endungen *om*, *ön*, *or*, wird jedoch das *o* bald mehr offen, bald mehr geschlossen ausgesprochen.

Folgende Beispiele mögen noch zur Uebung dienen, in welchen die Wörter in der ersten und zweiten Spalte mit ihrem der Schwedischen Sprache eigenthümlichen, die in der

*) Wird auch, wie mit einem gedehnten *ä* geschrieben, gelesen.

dritten aber mit dem Deutschen D- Laute ausgesprochen werden:

huf, Wetterdach;	hof,	Huf;	hof, Hof;
			håf, Hamen;
mur, Mauer;	mor (moder),	Mutter;	mår, befinde;
mus, Maus;	mos,	Muß;	måse, Mewe;
rum, Zimmer,	Rom,	Rom;	rom, Rinn;
			råm, Rogen;
supa, schnappsen;	sopa,	ausfegen;	såpa, Seife;
tum, Zoll;	tomt,	leeres;	tomt, Grund;
— —	bot,	Hülfe;	båt, Boot;
— —	loge,	Scheunflur;	låge (låga), Flamme;
— —	otta,	Frühstunde;	åtta, acht;
Ulla, Ulrika;	Olle,	Dlof;	— —
u. f. w.	u. f. w.	u. f. w.	u. f. w.

Besonders diese beiden letzten Namen sind ein wahres Schiboleth für den Ausländer; denn an der Aussprache derselben wird er in der Regel sogleich erkannt.

3) **Ö** hat eine zwiefache Aussprache, die der Deutschen sehr nahe kommt:

a) eine gedehnte und mehr helle (geschlossene) z. B. in: hö, Heu, wie Höh'; hör, Flachs, wie hör'; lösen, Lösung, wie lösen, die jedoch besonders vor dem r etwas breiter, als im Hochdeutschen, aber keinesweges so breit, als im Plattdeutschen ist.

b) eine geschärfte und mehr dunkle (offne), z. B. in: dörren, die Thür, wie dörren; hölle, hielte, wie Hölle.

Im ersteren Falle bildet es allein mit einem einfach tönenden Mitlaute eine gedehnte, im anderen aber mit einem doppelt tönenden oder auch doppelt geschriebenen Mitlaute eine geschärfte Silbe.

Diphthongen finden sich in der Schwedischen Sprache nicht, können mithin nur in fremden Wörtern vorkommen, in denen sie mehr getrennt ausgesprochen werden.

§. 3.

Von der Aussprache der Mitlaute.

I. Die Mitlaute, welche immer unverändert ausgesprochen werden und im Ganzen wenig von der Ausspra-